

## 142 Das dritte Buch Petri de Crescentijs.

Mach im ein Brüe auß Wasser Salz vnd Mäl / durch einander vermischet / gib es dem Pferd zu trincken / wenn es vorhin ein wüschlin gut kräftiges HAw gessen hat / vnd laßt es drey Tage nach einander im Stall außruhen / vnd darinnen essen vnd trincken. Oder man mache etliche warme Bähungen von sonderlichen Kräutern gemacht / den Schweiß damit zu treiben / darnach in Gerstenmeel / sechs Loth Herz / Laß es in gutem starcken Schillrotten Wein kochen / vnd mit einander siedem / mach ein Pflaster darauß / vnd schlags vber den Brästen. So es zeitig vñ zu Euter ist worden / so schlags mit einer Flieten oder Langleten auff / druck das Euter herauß / stosse darnach saubere Meißlin in Wasser / Del vnd Salz genezt in den Brästen. Diese Kranckheit wil bald geheilet seyn / darumb soltu nicht lang verziehen. Denn wenn der Feißel höher steigt / alsdenn solt du keine heilung mehr hoffen.

Wenn die Pferd die Stränge / Squinantiam genant / vnd die Geschwulst der Zungen vberkoinen / so soll man inen die Zung vnd das Maul vñ den Schlund mit warmen Wasser bähem / darnach mit Rindsgall schmieren oder salben lassen. So viel aber die Brüe belanget / soll man zwey Pfund Deltrüsen / ein Maß alten Weins / neun gute vñ frische Feigen / neun Köpffle Lauchs nemen / Dieses alles mit einander vermischen vnd einbeissen / darnach eine gute weil siedem lassen. Letzlich / wenn es fast gesotten ist / klein gestossen Salpeter darzu thun / die Brüe abseigen / vnd alsdenn erst dem Pferde ein gut theil / alle tage zwey mal / des Morgens / vnd auff den Abend darvon durch ein Trächter einschütten. Sein Essen vnd Speiß soll nichts anders seyn / denn Gerste oder grüne vnd frische Wicken / oder aber Gerstenmeel / Salpeter vnter vermischet. Wiltu im Blut lassen / so soll es am Gwüßen geschehen.

Mandelgeschwår die vnter dem Hals wachsen / entspringen von erkalttem Gehirñ / Für solchen Brästen soll man den Hals innwendig am Morgen stechen lassen / darnach den Kopff mit einem Leinin Tuch einhüllen / vnd den Schlund mit frischer Butter reiben lassen.

Der Frosch im Maul / verhindert daß ein Ros nicht essen mag / denn im die Zunge geschwollen. Welches das hette / dem soll man Erbsen zu essen geben / denn wenn sie solche Speise zerbeissen / so legt sich die Geschwulst nider : So aber der Brästen widerumb kompt / so soll mans mit einem spizigen vnd heissen Eissen auffziehen / darnach mit einem scharffen Schärkin / fein Subtil auß dem Grund abschneiden.

Die harten Beulen / welche am Leibe der Pferde werden gefunden / Lupia genant / zu heilen. Man soll zum ersten das Haar abscheren / darnach den Schaden mit einer Flieten oder Langleten auffreißen lassen / vnd mit Salben von Ebisch gemacht / schmieren lassen.

Die Mucken vom Geschwer zu vertreiben : Man nemme Pech / Del / oder sonst andere Reißigkeit vermischet / vnd zuläß es mit einander / das andere kanstu mit Erfenmeel heilen.

Die jungen Füllin bekoinen zu zeiten das Zanwehe / wenn sie anfahen Been zu machen. Für solches Wehe soll man die beste Kreiden nemmen / vnd in scharffem Weinessig beissen / vnd also den Riffel außwendig reiben lassen.

Die Herßschlechten Ros / mögen nicht wol athmen / stuzen bißweilen. Man kan sie auch weder mit Schlägen noch Streichen / Stechen noch Picken / oder anderm von der statt bringen. Athmen sehr vñd erseuffzen eines auff das ander : Sie müssen gehust haben / wenn sie schon essen. Diese Kranckheit ist fast vnheilbar / doch weil sie noch new / oder im anfang ist / vnd vom staubechten Wind / oder von vnsaubern Futter herkompt / dieselbige mag man auff nachfolgende weise heilen vnd curiren.

Man soll dem Pferd die Flachßadern lassen / vnd das Geblüt mit Weinessig oder Baumöl vermischen / vnd die ganze Brust / vnd den Rücken damit bestreichen. Wenn man solches gethan hat / so soll man Lauge mit Del vermischet nemmen / vnd folgende andere fünff Tage in die Naslöcher giesen lassen / darnach klein gestossenen Senff / Schwefel / Paradiskörner / eines so viel als des andern nemmen / zu Puluer stossen / in Honigwasser siedem / vnd die Brüe dem Pferd einschütten.

Oder mach es wie einen dicken Brey oder Muß / vnd gebe einer Welschen Nuß groß alle Morgen mit grobem schilrottem Wein ein : Oder man neme Negelin / Imber / Rämmel / Fenchelsamen / Galget / eins so viel als des andern / stosse es zu kleinem Puluer / thue ein theil Eyer vnd ein wenig Saffran darzu / mache eine Brüe darauß / vnd schütte es dem Gaul mit Wein ein. Ehe aber solches geschicht / solt du dem Pferd einen halben Tag darvor / vnd ein halben darnach / kein Essen noch Futter geben. Führe es darnach sutsam ab vnd auff / darmit es die Arzney nicht widerumb von sich schütte / schliß ihm die Naslöcher auff / darmit er den Athem desto besser an sich ziehe / vnd widerumb desto leichter außathme. Gib ihm offte vnd viel Weintrauben zu essen / vnd süßem Wein zu trincken.

Ein andere viel herrlichere Arzney / man nemme Dañenschwamb / Agaricum genant / Bockshorn /